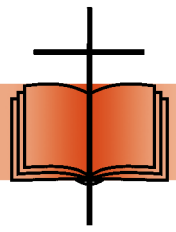
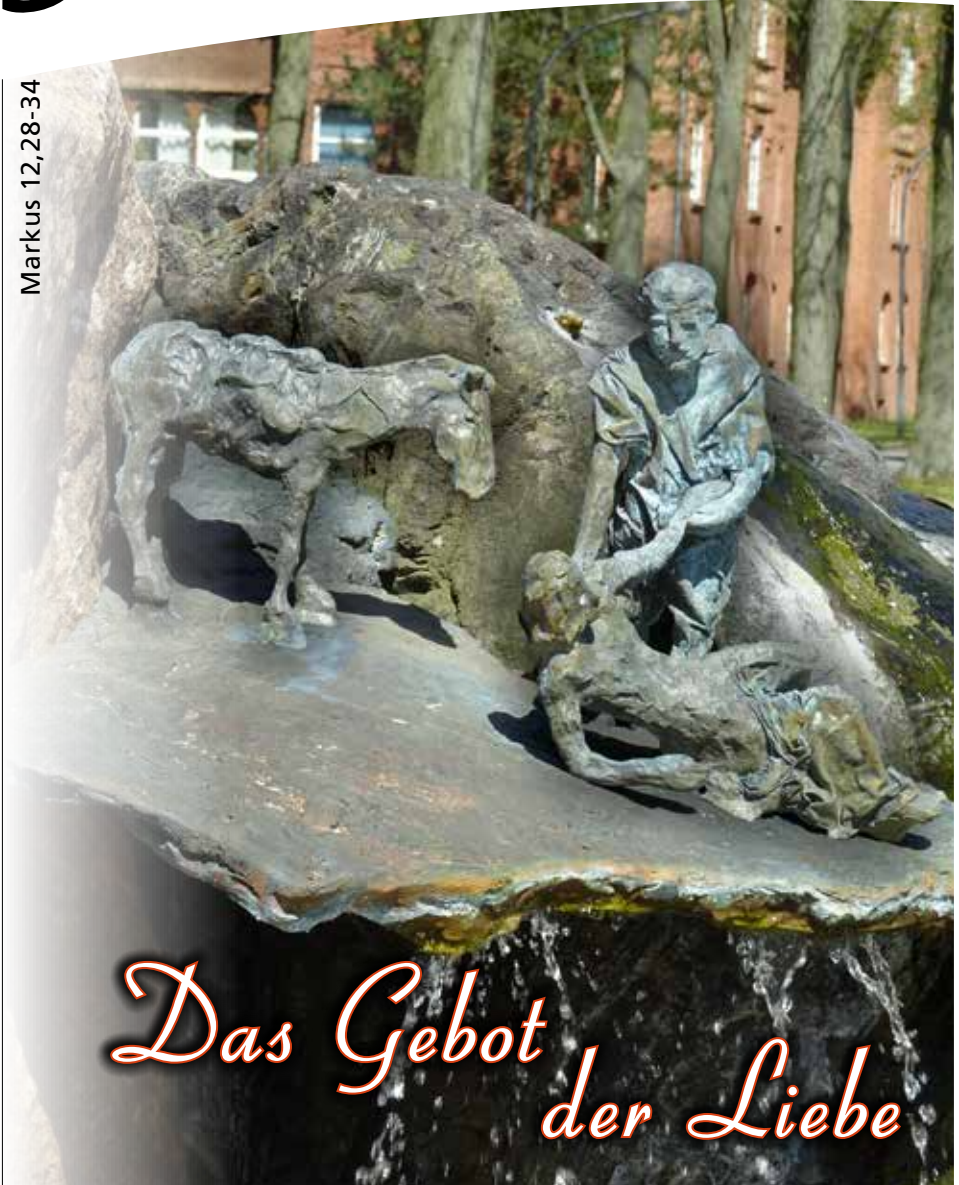


Bibelbotschaft



Markus 12,28-34



Erfüllte Lebenshoffnung!

„Es trat zu Jesus einer von den Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie sich miteinander befragten. Und als er sah, dass er ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen? Jesus aber antwortete ihm: Das höchste Gebot ist das: **»Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und von allen deinen Kräften«** (5.Mose 6,4-5). Das andre ist dies: **»Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst«** (3.Mose 19,18). Es ist kein anderes Gebot größer als diese. Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur einer, und ist kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer. - Als Jesus aber sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.“

Der wahre Gott

Gott ist Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde. In Christus kam Er zu uns Menschen, um uns mit sich in Ewigkeit zu verbinden. Der Apostel Paulus zeugte von ihm und sprach (Röm.1,3-4): „Jesus Christus, unser Herr, der geboren ist aus dem Geschlecht Davids nach dem Fleisch, und nach dem Geist, der heiligt, eingesetzt als Sohn Gottes in Kraft durch die Auferstehung von den Toten“.

Mitten unter dem Volk Israel verkündete Jesus das Ende der Sündennot durch Ihn selbst. Wer an Ihn und sein Blutopfer zur Erlösung glauben würde, sollte Vergebung der Schuld und das ewige Leben erlangen. – Es ist nur ein Gott, der dieses in Jesus Christus tut. Gottes Anliegen ist es auch für unsere

Zeit, dass niemand an diesem ewigen Seelenheil vorbeigeht, sondern das Ziel der himmlischen Herrlichkeit durch Glauben erreicht.

Glaubensfragen

Nachdem Jesus Christus mit vielen gläubigen Juden über die Lebensfrucht, das Verhalten der Obrigkeit gegenüber und die Tatsache der Auferstehung von den Toten, gesprochen hatte, trat zu ihm ein Schriftgelehrter mit der Frage, welches Gebot in der Bibel, wenn man es erfüllt, uns Gott am nächsten bringt.–

Wir können erkennen, dass es auch in unseren Tagen richtig ist, das Gespräch über Glaubensfragen zu suchen. Gott will, dass wir mit Ihm und dem Nächsten darüber reden. Wenn über den wahren Lebensinn des Menschen gesprochen wird, keimt Hoffnung auf, nicht vergeblich über diese Erde gehen zu müssen.

Alle Menschen wollen in Wahrheit den Sinn ihres Daseins erfahren. Allerdings wird oft das Gespräch über Gottes Heilsplan nicht gesucht, weil einer da ist, der es gerne verhindert, nämlich der Satan. Jesus sprach über ihn (Joh.8,44): „*Der ist ein Seelenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er Lügen redet, so spricht er aus dem Eiegenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge*“. Reden, die an dem wahren Sinn des Lebens vorbeiführen, werden gerne von diesem Widersacher Gottes gefördert. Gott will aber, dass alle Menschen zum ewigen Leben in seinem Reich durchdringen.

Der einige Gott

Jesus beantwortete die Frage des Schriftgelehrten mit dem Hinweis auf das Wort der Bibel aus 5.Mo.6,4-5 und 3.Mo.19,18, dem jüdischen Glaubenskenntnis: „Höre, Israel, der Herr, unser

Gott, ist der Herr allein, und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen". Es sollte dabei deutlich werden, dass nach dem ersten Gebot Gottes vom Sinai kein anderer Gott zu suchen ist außer in Ihm und seiner Offenbarung in Christus. *„Alle Götter der Völker sind Götzen“* (Ps.96,5), aber der wahre Gott *„war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber“* (2.Kor.5,19a). Dieser Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist dem Volk Israel und den Nationen in Christus erschienen als der einzige Gott, wie es die göttliche Stimme bei der Taufe Jesu am Jordan bezeugte (Mt.3,17): *„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“*. Und noch einmal bei der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor in Galiläa (Mk.9,7b): *„Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören!“*. Jesus bezeugte auch selber seine Einheit mit dem himmlischen Vater und sagte (Joh.10,30 u. 14,9): *„Ich und der Vater sind eins. ... Wer mich sieht, der sieht den Vater!“*. Alle Menschen sollten erkennen, dass es keinen anderen Weg zu Gott gibt außer durch ihn, Jesus Christus, der Gott ist!

Der liebende Gott

Jesus wies im Blick auf den zweiten Teil des jüdischen Glaubensbekenntnisses den Schriftgelehrten darauf hin, dass es das Wichtigste für den Menschen ist, diesen einen Gott mit der ganzen Person zu lieben und zu ehren. Das bedeutet, dass man Gott ehren, dienen, verkündigen und in allem recht geben will, denn dadurch wird auch das Gebot der Nächstenliebe ermöglicht und erfüllt. Gott in Jesus Christus zu lieben, bewirkt auch, das Eigenleben ganz in Seine Hände zu legen und Seiner Führung zu unterstellen. Der Apostel Paulus schrieb in diesem Sinn an alle Gläubigen (Röm.12,1): *„Ich ermahne euch nun, liebe Brüder, durch die Barmherzigkeit Gottes, dass ihr eure Leiber hingebt als ein Opfer, das lebendig, heilig*

und Gott wohlgefällig ist. Das sei euer vernünftiger Gottesdienst“.



Wer sich von der Liebe Gottes umsorgen lässt, hat auch den Wunsch, dass sein Mitmensch zum Himmelreich gerettet wird. Darin begründet sich der Auftrag zur Mission unter allen Völkern. Der Apostel Johannes brachte es so auf den Punkt, indem er den Gläubigen bezeugte (1.Joh.4,9 u. 5,1-2): *„Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns, dass Gott seinen eingebornen Sohn gesandt hat in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen“*. ... *„Wer glaubt, dass Jesus der Christus ist, der ist von Gott geboren; und wer den liebt, der ihn geboren hat, der liebt auch den, der von ihm geboren ist. Daran erkennen wir, dass wir Gottes Kinder lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten“*.

Gott der Wahrheit

Der Schriftgelehrte gab dem Sohn Gottes recht, dass Liebe und Vertrauen zu

Gott und dadurch Liebe zum Nächsten mehr ist als alle Opfer, Gaben und religiöse Riten zusammen. Doch ist zu beachten, dass Liebe vom Nächsten nicht eingefordert werden kann, sondern frei und willig pulsieren muss. Die Basis der Liebe ist immer die Freiwilligkeit. Gott allein ist der Geber solcher Liebe, die ohne Zwang zum Guten einlädt. Diese Liebe will ER jedem in Jesus Christus schenken.

Wie im Gespräch Jesu mit dem Schriftgelehrten weist der himmlische Vater auch in unserer Zeit darauf hin, dass ER in Christus und Christus in Ihm ist, und dass niemand diese Einheit trennen kann. Der Apostel Johannes durfte es deshalb so sagen (1.Joh.2,23): *„Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater“*.

Jesus selbst wies auf diese Einheit mit dem himmlischen Vater hin und somit auf den Zugang zur Erlösung des Menschen in Ewigkeit. Er sprach (Joh.14,6): *„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“*.

Der letzte Schritt

Jesus erkannte, dass der Schriftgelehrte aufrichtig den Weg des Heils suchte, darum sagte er zu ihm: *„Du bist nicht fern vom Reich Gottes“*. Er deutete damit an, dass noch der letzte Schritt im Glauben getan werden muss, um mit der Liebe Gottes und zum Nächsten beschenkt zu werden. Allein der Glaube an Gott in Jesus, der sein Leben am Kreuz auf Golgatha zur Sühne aller Sünden dargereicht hat, muss von ganzem Herzen zugelassen werden. Der Apostel Paulus konnte nach seinem Glaubensschritt, Jesus als seinen Erlöser anzunehmen, für sich und für alle sagen (Kol.1,26-27): *„Das Geheimnis, das*

*verborgen war seit ewigen Zeiten und Geschlechtern, nun aber ist es offenbart seinen Heiligen, denen Gott kundtun wollte, was der herrliche Reichtum dieses Geheimnisses unter den Heiden ist, nämlich **Christus in euch**, die Hoffnung der Herrlichkeit“*.

Viele Menschen sagen zwar Ja zu Gott, aber nicht zu Gott im Sohn, Jesus Christus. Einem geheilten Blinden stellte einst Jesus die wichtige Frage (Joh.9,35b): *„Glaubst du an den Menschensohn?“*. Dieser antwortete spontan und dankbar über Gottes Heilswirken mit der Annahme seines Erlösers im Herzen (V.38): *„Herr, ich glaube, und betete ihn an“*.

Wenn wir die Liebe Gottes im heiligen Geist auch empfangen wollen, müssen wir gleichfalls die Frage nach dem Glauben an den Sohn Gottes beantworten. Von unserer Antwort hängt die Erfüllung des wichtigsten und größten Gebotes Gottes in unserem Leben ab: Gott zu lieben von ganzem **Herzen**, von ganzer **Seele**, von ganzem **Gemüt**, aus allen **Kräften** und den **Nächsten**, wie uns selbst.

Unser Schöpfer liebt uns! Und wir dürfen erkennen (Rö.13,10): *„Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung“*. In einem Lied von Albert Knapp (1843) heißt so richtig:

Jesus zu kennen und Jesus zu haben,
dies ist das herrlichste Los in der Welt.
Suche des Erdballs vortrefflichste
Gaben, finde, was Augen und
Ohren gefällt. Dennoch kann
eins nur die Seele dir laben:
Jesus zu kennen und Jesus zu haben.

Wolfgang Schmidt

Evangelische Berliner Schriften-Mission

Ruhlebener Str. 9 · 13597 Berlin · Tel.: (030) 3324252 · eMail: ebs-mission@t-online.de
Bankverbindung: Postbank Berlin IBAN: DE76 1001 0010 0463 2641 03 · BIC: PBNKDEFF